

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 161.

Neuenbürg, Samstag den 12. Oktober

1895.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Ansprüche an die Nachlassenden

1. der Wilhelm Gull, Schuhmachers Ehefrau in Neuenbürg,
2. der Wilhelm Blach, Tagelöhners Ehefrau in Neuenbürg,
3. der Christof Jakob Mahler, Seifensiebers Witwe in Neuenbürg,
4. der Luise Stahl, ledig in Neuenbürg,
5. der Christian Delschläger, Baumwirts Witwe in Birlensfeld,
6. des Ludwig Kusterer, Tagelöhners in Engelsbrand,
7. des alt Gottfried Wader, Bauers in Feldrennach,
8. des Georg Drollinger, Tagelöhners u. Winters in Oberhausen,
9. des Karl Friedrich Bleiholder, Bauers in Gräfenhausen,
10. des Johann Bauer, Steinhauers in Grunbach,
11. der Jakob Winter, Webers Ehefrau in Ottenhausen,
12. der Ernst Ludwig Böhlinger, Goldarbeiters Ehefrau in Schwann,
13. des Wilhelm Aldinger, Rosenwirts in Schwann,
14. der Johann Wildemann, Korbflechters Ehefrau in Schwann,
15. der Ludwig Feiler, Ruchensiebers Ehefrau in Schwann,
16. des Michael Krauth, Sensenschmieds in Waldrennach,

sind binnen 6 Tagen dahier anzumelden.

Den 9. Oktober 1895.

R. Gerichtsnotariat.
Dipper.

Neuenbürg.

Reichstagswahl.

In Gemäßheit des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 § 8 des Reglements zu Ausführung dieses Wahlgesetzes § 2 und der Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 4. Oktober 1895 wird hiemit nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1. Die zum Zweck der Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstag angelegte **Wählerliste**, welche die zum Wählen Berechtigten enthält, ist vom nächsten **Sonntag den 13. Oktober ds. Js.** an acht Tage lang zu jedermanns Einsicht auf dem Rathause im Nebenzimmer der Stadtschultheißenamtskanzlei aufgelegt.
2. Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb **acht Tagen**, vom Beginn der Auslegung derselben an gerechnet, also bis **Montag den 21. ds. Ms.** einschließlich, bei dem Gemeinderat schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die zuständige Behörde.

3. Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind.

Den 11. Oktober 1895.

Gemeindevorstand.
Stirn.

Die allgemeine Weinlese

findet in

Ober- und Unternielesbach, Ottenhausen u. Weiser

am **Dienstag den 15. ds. statt.**

Die Qualität wird eine ganz vorzügliche sein.

Käufer sind freundlich eingeladen.

S. A.

Obernieselsbach, 9. Oktbr. 1895.

Schultheiß Roth.

Gräfenhausen.

Herbst-Anzeige.

Die Weinlese beginnt hier am **Donnerstag den 17. d. M.**
Die Weinberge sind, insbesondere

die bespritzten, noch schön belaubt und verspricht die Qualität eine vorzügliche zu werden.

Die Herren Käufer sind freundl. eingeladen.

Den 8. Okt. 1895.

Schultheiß Glauner.

Privat-Anzeigen.

Jedem Landwirt dringend zu empfehlen

prima Mast-Viehpulver

für alle Gattungen, unter Garantie vorzüglichen Erfolges.

Alleinverkauf:

Wilh. Zieh, Neuenbürg.

Binzweiler, 11. Oktober 1895.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Vater, Schwiegervater und Großvater



Philipp Jakob Großmann, Anwalt

nach nur kurzem Kranksein im Alter von 78 1/2 Jahren verschieden ist.

Beerdigung am Sonntag mittag 1 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Unterschiedener hat seine Praxis als

Rechtsanwalt

wieder aufgenommen. Das Bureau befindet sich

in Stuttgart, Marienstraße 14.

Rechtsanwalt Eugen Stockmayer,

Gemeinderat.

Sämtliche Saison-Neuheiten der Damen- und Kinder-Konfektion

in größter Auswahl zu billigsten Preisen vorrätig.

E. Lederer, Pforzheim, Münchener Kleider-Fabrik.

Résinoline

ist das einzig, wirklich geruchlose

Bodenöl

trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, größte Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.

Preis Mk. 1.25 pr. Lit.

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fußböden stark frequentierter Lokalitäten, wie: Schulzimmer, Wartsäle, Bureau, Verkaufslöke, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. (H. 5400 J.)

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Résinoline“.

Generaldepôt f. d. Kgr. Württemberg und Sachsen: Koch & Schenk in Ludwigsburg. Niederlage in Neuenbürg: G. Lustnauer.



Ronnenmih—Enztlösterle. **Gipser-Gesuch.**

1 bis 2 tüchtige jüngere Gipser können bei dauernder Beschäftigung sofort eintreten bei
Fr. Kläber, Gipser u. Maler.

Neuenbürg. **Einen Regulierofen** und

1 tragbares Waschkesselgestell
habe wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen
Wilhelm Fiech.

J. Prölsdörfer
Pforzheim
Eisenwaren. Werkzeuge.
19 Ostliche Karlsfriedrichstraße 19
neben dem Wilden Mann
empfiehlt alle Arten

Kochöfen,
Regulieröfen,
Baubeschläge,
Stiften und Nägel,
landwirtschaftliche
Maschinen
zu besonders niedrigen Preisen.

Alter Guß
wird zum höchsten Preise in Zahlung genommen.

Mädchen-Gesuch.
Ein jüngeres Mädchen von 14 bis 16 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, kann sofort in Wildbad eintreten.
Adresse bei der Exped. d. Bl.

Neuenbürg.

Bei der am 8. Oktober d. J. vorgenommenen Ziehung der Geldlotterie zu Gunsten des ev. Kirchenbaus in **Pfedelbach** haben folgende Losnummern gewonnen:

31 796, 38 315 je 50 M.
67 538, 72 591 je 20 M.
38 132, 72 626 je 10 M.
38 310, 64 629, 69 038, 69 154 je 5 M.

Die amtliche Ziehungsliste kann eingesehen werden bei
G. Mees.

Kapitalien

gegen erstes Unterpfand auf Häuser und ländl. Grundstücke bis zu 60% des Taxwertes je nach Lage der Güter und billigsten Zinsfuß vermittelt, von Privatpersonen und Geldinstituten, ohne Gebühren-Vorschuß die Agentur:
A. Dilger, Pforzheim.
Versicherungsbureau,
Blumenstr. Nr. 5.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge aus achtbarer Familie, welcher Lust hat, die Brot- u. Feinbäckerei gründlich zu erlernen wird unter günstigen Bedingungen angenommen.
Die Brot- und Feinbäckerei von
Gustav Seemann
in Pforzheim, Bleichstraße 59.

Wunderbar ist der Erfolg
weissen, zarten, sammetweichen Teint, erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's
Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden.
Vorr. à St. 50 Pfg. bei Carl Mahler und Albert Neugart.

Schreib- u. Copiertinten
empfiehlt **C. Mees.**

Soll man bei der Herbstbestellung Thomasschlackmehl oder Superphosphat anwenden?

Obgleich heute schon zahlreiche Landwirte, durch eigene günstige Erfahrungen belehrt, dem Thomasschlackmehl bei den Herbstsaaten überall den Vorzug vor dem Superphosphat einräumen, giebt es doch auch noch manche, welche gewohnheitsgemäß das ihnen länger bekannte Superphosphat anwenden. Bei der Düngung aber dürfen weder Gewohnheit noch Liebhaberei eine Rolle spielen, und erscheint es deshalb zeitgemäß, die vorgestellte Frage einmal ganz objektiv zu beleuchten, um so dem Landwirt Gelegenheit zu geben, sich ein selbständiges Urteil zu bilden. — Bekanntlich enthalten die Superphosphate die Phosphorsäure in wasserlöslichem sauren Zustande. Man darf nun aber nicht glauben, daß die wasserlösliche Phosphorsäure von den Pflanzenwurzeln direkt aufgenommen werde; freie Phosphorsäure würde sogar schädlich auf das Samentorn und die Pflanzenwurzeln einwirken. In dem man das Superphosphat ausstreut und durch Einpflügen und Eineggen mit dem Boden mischt, wird bei genügender Bodenfeuchtigkeit die Phosphorsäure desselben zunächst gelöst, und erfährt so, den Boden nach allen Richtungen durchdringend, gewissermaßen eine vollständige Verteilung in der Ackerkrume, so daß die Wurzelsäften mit ihr in unmittelbare Berührung kommen müssen. Bei dieser Verteilung aber trifft die Phosphorsäure auf Kalk, der sich in jedem Boden vorfindet, und sie wird dabei aus der wasserlöslichen Form in eine Verbindung übergeführt, die im Wasser unlöslich ist: in die ursprüngliche Verbindungsform „dreibasische phosphorsaure Kalk.“ — Ferner enthält jeder Boden Eisenoxyd und Thonerde; auch durch diese wird die Phosphorsäure des Superphosphats gebunden, indem sich teils phosphorsaures Eisenoxyd, teils phosphorsaure Thonerde bilden, welche letztere für die Pflanzen nicht aufnehmbar ist und erst durch längere Berührung mit Kalk wieder in eine wasserlösliche Form umgewandelt werden muß. — Das Aufschließen eines phosphorsäurehaltigen Düngemittels hat also nicht, wie man noch vielfach glaubt, den Zweck, die Phosphorsäure den Pflanzen direkt in löslicher Form zuzuführen; vielmehr bewirkt dasselbe nur die gleichmäßigere Verteilung desselben im Boden, wobei allerdings die lösliche Phosphorsäure vom Boden gebunden wird und ihre Wasserlöslichkeit einbüßt. Besonders in einem genügend feuchten Boden geht diese Bildung außerordentlich rasch vor sich, was sich schon daraus ergibt, daß in einem mit Superphosphat gedüngten Boden nach dem ersten Regen kaum noch Spuren wasserlöslicher Phosphorsäure nachzuweisen sind. —

Ganz anders liegt die Sache beim Thomasschlackmehl. Zunächst ist festzuhalten, daß dasselbe die Phosphorsäure in einer Form enthält, welche eine Verschlechterung der Löslichkeitsverhältnisse im Boden gänzlich ausschließt; bei ihr bilden sich keine schwer löslichen Phosphorsäure-Verbindungen, und damit ist ein außerordentlich günstiger Moment gerade für die Herbstbestellung, wie für die Wirschaft des Thomasschlackmehls überhaupt gegeben.

Die Thomasmehl-Phosphorsäure ist zwar in reinem Wasser unlöslich, dagegen in Säuren sehr leicht löslich. Bei der Aufnahme der im Boden vorhandenen, im Wasser unlöslichen Mineralstoffe wird die Lösung von der Pflanze selbst bewirkt, und zwar geschieht dies durch die Wurzelabscheidungen, welche außer Kohlensäure auch organische Säuren enthalten. Diese Thätigkeit der Pflanzenwurzeln, sich die nötige Nahrung in Lösung überzuführen, wird sowohl für die Phosphorsäure des Thomasschlackmehls, als auch für die in löslicher Form dem Boden zugeführte Superphosphat-Phosphorsäure in Anspruch genommen, da letztere ja, wie wir gesehen haben, bald in wasserunlösliche und zum Teil in schwerer lösliche Formen übergeht, als wir sie in den Thomasmehlen besser beschaffenheit finden.

Wäre es möglich, die Phosphorsäure des Thomasschlackmehls mit unseren Bodenbearbeitungsgeräten in gleich vollkommener Weise im Boden zu verteilen, wie sich die Superphosphat-Phosphorsäure im Boden verteilt, so würde die Thomasschlackmehl-Phosphorsäure überall zu bevorzugen sein, nicht nur bei den Herbstsaaten, sondern auch bei der Frühjahrbestellung, und bei Pflanzen mit kurzer Vegetationszeit. Hoffen wir das Vorstehende, was auch durch die Erfahrungen in der großen Praxis unter den verschiedensten Bodenverhältnissen und bei den verschiedensten Gewächsen sich bestätigt hat, kurz zusammen, so muß man sagen: **Wir besitzen in dem Thomasschlackmehl ein vorzügliches Düngemittel, dessen Phosphorsäure für die Pflanzen nicht nur schnell aufnehmbar ist, sondern welche diese Aufnehmbarkeit auch behält, und sich deshalb zur Verwendung bei der Herbstbestellung mehr wie jeder andere Phosphorsäure-Dünger eignet.** —

Kriegschronik 1870/71. **9. Oktober 1870.**

Bei **Namberville** fand heute ein Gefecht statt, in welchem das Bataillon von **Bedenfeld**, 30. Infanterie-Regiments, den Feind zurücktrieb. Das **Werder'sche** Korps setzte seinen Marsch fort.

Verfaillés. Heute vormittag war die feindliche Kanonade besonders stark aus dem Fort **Balorien**. Die Geschosse waren auf **St. Cloud** gerichtet; Granaten fielen ins Schloß und steckten es in Brand.

General von der Lann ist mit einer Truppenabteilung in der Richtung nach **Orleans** abmarschiert. Bei **Angerville** traf seine Kavallerie heute eine feindliche Kompagnie, welche braune Tuchhüte und eine Art Hederhüte trug. Die armen Teufel wurden auf freiem Felde überfallen und teils niedergemacht, teils gefangen genommen.

Fast täglich finden Zusammenstöße zwischen unseren und den feindlichen Patrouillen statt, indem die Pariser Besatzung fortwährend Knüttelungen macht, aus den nahe gelegenen Dörfern Lebensmittel und Wein zu holen.

Der amerikanische General **Burnside** und Oberst **Forbes** kehren heute aus **Verfaillés** nach **Paris** zurück, um Herrn **Jules Favre** die Antwort des Grafen **Bismarck** zu überbringen. **Bismarck** bot eine Waffenruhe von 48 Stunden an, während welcher eine Rationalversammlung gewählt werden sollte — mit Ausnahme von **Elzass-Lothringen**. Diese Bedingungen wurden von der jetzigen französischen Regierung nicht angenommen.

Tours. Die Regierung verbreitete folgende Nachricht: „**Garribaldi** ist heute morgen 7 1/2 Uhr eingetroffen und in der Präfektur abgestiegen. Am Bahnhof lehnte er die ihm angetragene Eskorte gegenüber den betreffenden Offizieren mit dem Bemerken ab, er hoffe sie auf dem Schlachtfelde im Kampfe um die Befreiung des Gebietes der französischen Republik wiederzufinden. **Gambetta**, auf seiner Reise von **Rouen** hierher, hielt auf dem dortigen Bahnhofs eine Ansprache an die Bevölkerung, worin er sie zum Ausharren bis zum Sieg oder Tod aufforderte. **Gambetta** ist im Besitze ausgedehntester Vollmachten der provisorischen Regierung.“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 10. Okt. Die Besetzung des „**Neuen**“, der gleich dem des Jahrgangs 1865 ein Ausflüchtwein sein wird, beginnt in unseren Weinorten **Ober- u. Unteriebelbach, Ottenhausen, in Weiler, Ellmendingen, Dietlingen und Birkenfeld** am Dienstag den 15. d. M., in **Gräfenhausen-Oberhausen** 2 Tage später, am Donnerstag den 17. ds. In den ersteren Orten wird der Ertrag im Allgemeinen leider recht spärlich sein, wenn auch einzelne Weinberge mehr begünstigt sind. In **Gräfenhausen** ist auf einen größeren Ertrag zu hoffen und wie wir hören, sollen daselbst schon einige Partien zum Preise von 180—200 M nach **auswärts** verstellt sein; täglich treffen Anfragen besonders von **Stuttgart** ein.

— **Schwann, 10. Okt.** Heute früh 5 Uhr wurden die hiesigen Einwohner durch Feuer-signale geweckt. Es brannten zwei an der Straße nach **Conweiler** gelegene, erst vor einigen Jahren neu erbaute Häuser und zwar das des **Zimmermanns Gottfried Schwarz** und des **Tagelöhners Ludwig Pfeiffer**. In großer Gefahr waren die Nachbarhäuser des **Holzhandlers Ludwig Fauth**, des **Slaters Friedrich Werkle** und des **Rechenmachers Gottlieb Gauß**. Den eifrigsten Bemühungen der Feuerwehrleute, denen unsere Wasserleitung sehr zu statten kam, sowie der Umstand, daß sich mit Tagesanbruch der Wind legte, ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen gegenwärtigen Herd beschränkt werden konnte. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt nichts bekannt, doch wird nicht mit Unrecht Brandstiftung vermutet, zumal in beiden Häusern zugleich das Feuer entdeckt worden sein soll.

Wildbad, 9. Okt. Hr. **Albert Krauß** hier, Sohn der Frau **Maurer Krauß We.**, hat das **Hrn. Restaurateur S. Toussaint** gehörige Anwesen um die Summe von 42 000 M käuflich erworben und Herr **Bäckermeister Eduard Schöber** hier dasjenige der Frau **Toussaint We.** um 46 000 M. — In der gestrigen Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde beschlossen, von jetzt ab den Gaspreis von 30 auf 25 J pro cbm. zu ermäßigen. Dieser Entschluß wird seitens der hiesigen Konsumenten allseitig mit Freuden begrüßt werden und gewiß Manche, die sich bisher mit Petroleum begnügten, veranlassen, sich die viel hellere und angenehmere Gasbeleuchtung einzurichten, zumal sich die dieselbe namentlich bei Benutzung von Glühlampen kaum teurer stellen dürfte als mit Petroleum. (Chr.)

Calw, 8. Okt. Die Straßenbauarbeiten an der Straße **Teinach-Röthenbach** und **Teinach-Javelstein** wurden am 1. Okt. an den Unternehmer **Kaupp** in **Haiterbach**, welcher ein Abgebot von 10 Proz. machte, vergeben und wurde ihm dabei unterlegt, daß er — um den Hagelbeschädigten einen Verdienst zu verschaffen — in erster Linie als Lieferanten und Arbeiter die Angehörigen des Bezirks **Calw** berücksichtigen müsse.

Calw. Am Montag den 7. d. Mts. ist die bei dem **K. Postamt** hier eingerichtete öffentliche Telephonstelle dem Betrieb übergeben worden. Gleichzeitig wurde bei diesem Amte der Umschaltedienst für die Telephonleitungen **Stuttgart-Calw-Wildbad, Calw-Freudenstadt** und **Calw-Teinach, Bahnhof-Teinach** Bad eingeführt. Durch die öffentliche Telephonstelle ist dem Publikum Gelegenheit gegeben, von der Sprachzelle im Postamt aus mit den sämtlichen



Pladen-

...fahrungen
...vor dem
...wohnhaltig-
...Düngung
...erscheint
...beleuchten,
...zu bilden.
...erlöblichen
...Phos-
...Phosphor-
...arten. In-
...gegen mit
...säure des-
...bringend,
...e Buzgel-
...Verteilung
...und sie
...führt, die
...dreibassig
...Thonerde;
...indem sich
...legtere
...mit Kalk
...aufschließen
...vielzuch-
...vom zuzu-
...selben im
...wird und
...oben geht
...t, daß in
...aum noch
...nächst ist
...welche eine
...; bei ihr
...ist ein
...die Wirk-
...dagegen
...enen, im
...bewirkt,
...ohlenfäure
...sich die
...Phosphor-
...in Boden
...ptere ja,
...er lösliche
...ist finden.
...t unseren
...eilen, wie
...Thomas-
...Herbst-
...ngen mit
...e Erfahr-
...und bei
...t sagen:
...mittel,
...sondern
...erwend-
...e-Dünger

Krauß
Be., hat
gehörige
künstlich
duard
int We.
Sitzung
n, von
I pro
h wird
itig mit
Ranche,
n, ver-
nehmete
die die-
lampen
roleum.
(Chr.)
n b a u-
henbach
Okt. an
welcher
en und
um den
schaffen
Arbeiter
ichtigen
Mis. ist
öffent-
en wor-
nte der
Stutt-
adt und
einge-
elle ist
on der
ntlichen

Telephonteilnehmern Württemberg, sowie der Städte Pforzheim, Durlach, Karlsruhe, Ettlingen, Bruchsal, Heidelberg, Mannheim, Neu-Ulm, Augsburg, München, Lindau, Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, St. Gallen, Romanshorn, Korsbach und Rheineck in unmittelbarem telephonischen Verkehr zu treten.

Pforzheim, 9. Okt. Die hiesige sozialdemokratische Partei erläßt einen Wahlauftrag im „Anzeiger“ und empfiehlt die Unterstützung der Kandidatur Stroz. Ob alle Sozialdemokraten hiesiger Stadt dem Rufe Folge leisten, ist sehr fraglich, da der Verein „Vorwärts“ an der Person des jüngst vom Breslauer Parteitag ausgestoßenen Dr. Müdt festhält und daher bei der bevorstehenden Wahl jedem Parteimitgliede freistellt, zu wählen oder nicht. Der sozialdemokratische Verein, welcher Hrn. Dresbach sehr ergeben ist, ließ denselben auch zu einer Wählerversammlung hieher kommen, damit er die „möglichen“ Angriffe der Bad. Landesztg. entkräftet. Ob dieser „hohe“ Besuch für die bevorstehende Wahl von Erfolg war, bleibt abzuwarten und wird zu bezweifeln sein, wenn alle Rationalisten ihre Pflicht thun. (S. R.)

Calw, 9. Okt. Der heutige Viehmarkt war sehr schwach befahren. Verkäufer und Käufer hielten zurück und nur bei rückgängigen Preisen war ein Handel ermöglich. Auf dem Schweine- markt mußten Eigner außergewöhnlich billig anbieten. Milchschweine wurden mit 10—15 M. und Läuferchweine mit 35—60 M. das Paar bezahlt. Zufuhr zum heutigen Markt: 280 St. Rindvieh, 28 Körbe Milchschweine und 54 St. Läufer.

Pforzheim, 8. Okt. Dem Monatsviehmarkt war diesmal die Zufuhr wesentlich schwächer befahren als das legtemal. Es waren aufgestellt 62 Stück Ochsen, worunter 20 fette, 170 Räder, 26 Kalbinnen, 87 Stück Jung- und Schmalvieh, 34 Rälber. Es sind verkauft worden 24 Stück Ochsen per Stück zu 370—480 M., für ein Paar wurden 1100 M. bezahlt. Der höchste Preis, welcher für eine Kuh bezahlt wurde, war 410 M. Kalbinnen wurden 10 Stück zu 220 bis 300 M. per Stück verkauft. 38 Stück Jungvieh zu 90, 120, 140 und 160 M., als höchste Preise sind bezahlt worden für 2 Stück 380 M. Für die verkauften 28 Rälber wurden per Stück 38—46 M. gelöst. Es ist gegenüber dem Septembermarkt ein kleiner Preisrückgang bei teilweise flauem Handel zu konstatieren. Der Pferdemarkt war mit 140 Pferde besetzt. Als verkauft sind notiert 32 Pferde. Es wurde bezahlt: für einige zum Schlachten 80, 60 und 105 M., für Zug- und Ackerpferde 250—450 M., für einzelne bessere Kassepferde 650—890 M. — Dem heutigen Schweine- markt waren ca. 170 Ferkel zugebracht. Abgesetzt wurden bei schleppendem Handel und zurück- gehenden Preisen 55 Paar Ferkel. Für unter 4 Wochen alte wurden bezahlt 8.20—9.50 M. per Paar, für ältere z. B. für je 3 Paar à 11, 12 und 13 M., für 9 Paar à 14 und je für 1 Paar 16, 17 und 18 M.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Okt. Der Kaiser hat sich von Hubertusstock gestern früh um 6 1/2 Uhr zur Kürsche nach der Oberförsterei Groß-Schönbeck begeben. Ein vom Kaiser in Rominten tödlich getroffener, aber wieder hochgegangener starker Hirsch ist dieser Tage dort gefunden und das Geweih desselben, eines selten schönen Achtzehn- enders, von einem R. Forstbeamten, dem Jünder des Hirschens, nach Hubertusstock dem Kaiser überbracht worden.

Berlin, 9. Okt. Die gestrige Sitzung des Staatsministeriums, an welcher sämtliche Minister außer dem Kriegsminister teil- nahmen, dauerte vier Stunden. Heute fand abermals unter dem Vorsitze des Reichskanzlers eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

Berlin, 10. Okt. Der vortragende Rat im Reichsamt des Innern Huber (Würt- temberger) ist zum Präsidenten des kaiserlichen Patentamts ernannt.

Ueber die Entsendung des Flügeladjutanten des deutschen Kaisers, Oberst v. Molke zu dem Zaren ist überraschend schnell eine Aufklärung gegeben worden. Unser Kaiser betreibt neben

seinen vielen Staatsgeschäften auch noch die Malerei und zwar keineswegs in dilettanten- hafter Weise wie verschiedene bisher verviel- fältigte Zeichnungen beweisen. Wer sich dafür interessiert, mag das prächtige Bild des Kaisers „Ein Seegefecht“ in einem der letzten Hefte in der „Modernen Kunst“ betrachten. Nun hat der Kaiser ein allegorisches Bild hergestellt, welches die Bedrängung Europas durch die gelbe Menschen- rasse darstellt und dieses Bild hat der Kaiser dem Zaren zum Geschenk gemacht. Offenbar soll diese Zeichnung dem Zaren eine freund- schaftliche Lehre sein, daß er sich mehr als Euro- päer fühle, denn als asiatischer Herrscher im Gegensatz zu dem westlichen Europa. Der Zar hat dann auch dem Obersten v. Molke gleich ein Dankeschreiben an den deutschen Kaiser mit nach Hause gegeben und der genannte Ad- jutant hat es unserem Kaiser nach dem Jagd- schloß Schorfhäide bei Eberswalde überbracht.

Die feierliche Einweihung des neuen Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig er- folgt, wie nunmehr endgiltig bestimmt worden ist, am 26. Oktober und in Gegenwart des Kaisers und des Königs von Sachsen.

Der Hammerstein Skandal soll nach den neuesten Ankündigungen geradezu großartige Dimensionen annehmen. Es sollen nämlich nicht weniger als 387 Briefe von Konservativen an den nach Amerika verdufteten Febrn. von Hammerstein veröffentlicht werden, welche für die Briefschreiber sehr komprimierend sein sollen, weil viele solche Briefe die ärgsten Majestäts- beleidigungen enthalten. Allem Anschein nach hat dieser Biedermann Hammerstein diese Briefe seiner Partei-Genossen aus Rache dafür ver- kauft oder an politische Gegner verschenkt, weil diese für Hammersteins Geldforderungen nur noch taube Ohren hatten.

Breslau, 9. Okt. Der sozialdemo- kratische Parteitag setzte die Debatte über das Agrarprogramm fort. Schriftst. Müller- München trat für eine nochmalige Kommissions- beratung ein. Vebel bemerkte, es sei uner- hörbar, daß Schippel alle erprobte Genossen, welche abwesend sind und sich deshalb nicht verteidigen können, als Charlatane, Schwindler und ge- wissenlose Leute bezeichne. Schippel sei bekannt, daß der Vater des südd. Programms Bollmar sei. Diesem sei auf dem vorigjährigen Parteitag von denselben Leuten Beifall gezollt worden, welche gestern Schippel applaudiert hätten. Vebel bemerkte ferner, es entspreche den sozial- demokratischen Prinzipien, die Lage des kleinen Mannes auch in der heutigen Gesellschaftsord- nung zu verbessern. Dadurch werde die soziale Umwälzung keineswegs aufgehalten. Die Sozial- demokraten bedürfen der Bauern, wenn sie den Kampf siegreich bestehen wollen. Raufky- Stuttgart führt aus, die Sozialdemokraten würden nur das Gefinde, die Tagelöhner und diejenigen Bauern gewinnen, welche nicht über 3 ha Land besitzen. Die Partei gehe schweren Kämpfen entgegen und bedürfe hiezu Männer, auf die sie sich im entscheidenden Augenblick verlassen könne. Die durch das Agrarprogramm gewonnenen Bauern jedoch werden im entschei- denden Augenblick gegen die Sozialdemokraten kämpfen.

In Augsburg ereignete sich der seltene Fall, daß ein Soldat sich das Leben nahm, weil seine Dienstzeit beendet war. „Mir geht es herinnen viel besser, als draußen“, sagte der Unglückliche und wollte durchaus nicht fort, als er nach zweijähriger Dienstzeit — er stand beim dortigen 4. Chevauzeiger-Regiment — in die Heimat beurlaubt werden sollte. Er war auch nicht etwa durch die Entlassung vor ein erwerbs- loses Leben gestellt, da ihn sein früherer Dienstherr bereits erwartete. Den Abschied vom Sol- datenleben nahm er sich so zu Herzen, daß er sich im Stalle erhängte.

Strasbourg i. E. Am Dienstag den 15. d. M. wird unsere Industrie- und Gewerbe- Ausstellung geschlossen. Der offizielle Schluß findet nachmittags um 4 Uhr im Kuppelraum der Haupthalle statt. Zu demselben werden die Spitzen der Behörden, die Mitglieder der Aus- stellungskommission und der sämtlichen Sektionen sowie die Garantiefondszeichner und die Ver- treter der Presse eingeladen werden.

Württemberg.

Nachdem Se. Maj. der König infolge der Ernennung des ritterschaftlichen Abgeordneten Frhr. v. Güttingen zum Landgerichtsdirektor die Anordnung der Neuwahl eines Abgeord- neten der Ritterschaft des Schwarzwaldkreises genehmigt hat und das Präsidium der Kreis- regierung beantragt worden ist, die erforderliche Einleitung hiezu zu treffen, wird diese Wahl am Donnerstag den 24. d. M., Vorm. 11 Uhr, auf dem Rathaus in Reutlingen vorgenommen werden.

Die Steuergesetzkommission der 2. Kammer erledigte am Mittwoch den Rest des Einkommenssteuergesetzes. Behandelt wurden die Vorschriften über das Einschätzungsverfahren, wobei die Zusammensetzung der Einschätzungs- kommissionen beanstandet und von einer Seite die Beiziehung von Bezirkschätzern für über- flüssig bezeichnet wurde. Die Verwendung der Gemeindebehörden für die Vorarbeiten fand teilweisen Widerspruch unter dem Hinweis auf Baden, wo die Geschäfte von einem Steuerkom- missionär und einem Ortschaftsrat besorgt werden. Die Erhebung der Einkommenssteuer soll nach dem Entwurf durch die Staatsbehörden erfolgen, was von einer Seite beanstandet wurde, welche wünschte, daß der Einzug wenigstens vorerst noch bei den Gemeindepflegern verbleiben soll. Ein Kommissionsmitglied wünschte mildere Strafbestimmungen.

Stuttgart, 9. Okt. In zahlreicher Versammlung fanden sich heute die Delegierten des Evang. Bundes für Württemberg hier zusammen. Hauptgegenstand der Tagesordnung war die Stellungnahme zu der Behandlung, welche die Frage betr. die Religionsrevers- fallen in der Kammer der Abgeordneten bisher gefunden hat. Auf Grund eines eingehenden Referats, welches Präsident v. Schab erstattete, sprach sich die Versammlung für unbedingtes Festhalten an dem Regierungsentwurf aus und beschloß, eine Kommission zu wählen, welche diese Ansicht der Versammelten zu ge- eignetem Ausdruck und in sachgemäßer Weise zur Geltung bringen solle.

Stuttgart, 10. Okt. In der heutigen Sitzung des Gemeinderats teilte Oberbürger- meister Rümelin mit, daß das neue städtische 3 1/2-prozentige Anlehen von 1 1/2 Millionen Mark um 264 500 Mark überzeichnet worden.

Stuttgart, 4. Okt. Erfolgte zum ersten Male die Abgabe vom elektrischem Licht durch das Allg. Elektrizitätswerk im Häuserviertel an der unteren Königsstraße. In Stuttgart hat es genau 50 Jahre gedauert, bis als allge- meines Beleuchtungsmittel das Gas durch das elektrische Licht ersetzt wurde. Am 26. November d. J. sind es nämlich 50 Jahre, daß erstmals das Gas in Stuttgart leuchtete.

Stuttgart, 15. Okt. beginnt in der städtischen Gewerbehalle eine Versteigerung von Antiquitäten und Kunstgegenständen, be- stehend aus Geräten in Gold und Silber, Por- zellan, Glas, Zinn, Gemäldeammlung, Bronzen, Geweißen, Waffen, Möbeln. Unternehmer der Versteigerung ist Antiquar Albert Duß hier. Es handelt sich um mehr als 500 Gegenstände; die meisten stammen aus dem Schlosse Ober- dischingen, dem einstigen Sitze des Grafen Schenk v. Castell (jetzt Kaula'scher Besitz).

Heilbronn, 9. Okt. Eine alte schöne Sitte, die aber seit längerer Zeit nicht mehr ausgeübt wurde, lebte heute wieder auf. Der Anfang der Weinlese wurde heute früh 7 Uhr mit allen Glocken eingeläutet. Die allge- meine Lesebeginnt heute. Gestern wurde von einzelnen Weingärtnergesellschaft mit dem Lejen der Früh-Clevner und schw. Riesling angefangen.

Heilbronn, 10. Okt. Bei gutem Wetter geht die Lesebeginnt des Frühgewächses sehr lebhaft von statten. Nach der Qualität gehört der heurige Wein zu den besten des Jahrhunderts, Clevner 96 Grad nach Dechöle, 22% Zucker, 8% Säure, schwarz Riesling 97 Grad nach Dechöle, 21% Zucker, 7,5% Säure, das Ver- hältnis also sehr günstig. Die Grad-Zucker- und Säurebestimmungen sind das Ergebnis einer Untersuchung von Dr. Gantter beim städt. Unter- suchungsamt. — Die Qualität schlägt vor, Bor- räte sehr bedeutend, deshalb Käufer erwünscht.



Weißes Gewächs und Trollinger wird unmittelbar nach dem Frühgewächs gelesen. Einige Käufe wurden zu 185 bis 200 M. pro 3 Hekt. abgeschlossen.

Heilbronn, 9. Okt. Gestern früh wollte ein hiesiger Weingärtner's Sohn, der sich aus einer alten Reiterpistole eine Kanone gearbeitet hatte, im Weinberg damit schießen. Leider ist aber das Schießwerkzeug zerplatzt und hat dem Weingärtner eine nicht unerhebliche Verletzung am Kopfe beigebracht; eine Gefahr ist jedoch für denselben nicht vorhanden; es scheint, daß sich alte Reiterpistolen nicht zu Kanonen eignen.

Weinpreiszettel.

Beilheim. Ertrag allgemein vorzüglich, Käufe zu 185—195—200 bis 205 M. Noch ziemlich Vorrat. — Kirchheim a. N. Preise gesunken auf 185, 185, 190, 195 M. per 3 Hektol. Noch großer Vorrat besser Weine, die sofort gekauft werden können. — Lauffen a. N. Preise: 180, 185, 190, 194 und 200 M. Güte vorzüglich, Ertrag schlägt vor, noch großer Vorrat. — Marbach. Lese im Gange, feil r. 1200 Hekt. Viel versteht auf Schläge. Käufe zu 180 und 190 M. — Neuenstein. Lese im Gange, Vieles verkauft von 170—185 M. noch ziemlich Vorrat. — Kleinbottwar. Käufe zu 200 M. (gute Berglage). — Beilheim, 8. Okt. Käufe zu 180 bis 190 M. — Badbach (im Taubenthal), 8. Oktober. Rotes Gewächs Käufe zu 135—140 M. per 3 Hektol. — Oberballbach. Käufe zu 130 und 135 M. — Horzheim. Lese dauert fort, Ertrag schlägt vor, Preise etwas zurückgegangen, heute verkauft zu 170 bis 175 M. Feil noch r. 500 Hl. Käufer erwünscht. — Kleinsachsenheim. Käufe zu 180 bis 185 M. Ertrag schlägt vor. Vorrat noch 500 Hektol. in ausgezeichnete Beschaffenheit, Käufer erwünscht. — Winnenden. Käufe zu 175 und 184 M. — Weinberg. Käufe zu 200—210 M. rot, 192 und 210 gemischt, 175 und 180 M. weiß, feil noch nahezu 10 000 Eimer, Käufer eingeladen. — Affalterbach. Lese im Gange, Erzeugnis r. 800 Hl., bis jetzt Käufe zu 185—200 M., noch ziemlich Vorrat, Käufer eingeladen. — Willstach. Lese im Gange, Käufe zu 185—187 M. für gem. Gewächs. — Beilheim. 180—200 M. — Großbottwar. 190—200 M. — Helsenberg. 170 M. — Höpfigheim. 170—175 M. — Kaisersbach. 160—170 M. (rot Ausfl. 200 M.). — Kleinspach m. Singenb. 175, 180 M. — Marbach. Einige Käufe zu 190 M. — Oberstelsfeld. 185—190 M. Ertrag schlägt durchschnittlich vor.

Die allgemeine Weinlese beginnt am Montag den 14. Oktober in Gaunrath, Hof u. Leimbach, Hommelshausen, Eßlingen, Korb mit Steinreinh, Gundelsheim, Waiblingen, Eudersbach, Schnaitz, Deutelsbach, Geradsfetten, Strampfelbach und Grunbach i. N.

Stuttgart, 28. Okt. Kartoffelmart am Leonhardsp. Zufuhr 600 Ztr., Preis per Zentner 2 M. 70 bis 3 M. — Krautmarkt am Marktpl. Zufuhr 4500 Stück Silbertraut, 22 M. — bis 27 M. — per 100 Stück.

Ausland.

Der österr. Thronerbe Erzherzog Franz Ferdinand hat sich auf die dalmatinische Insel Vuffin-Biccolo begeben und sein Befinden soll sich etwas gebessert haben. Allem Anschein nach hat der Erzherzog ein schweres Lungenleiden und wenn das der Fall ist, dürfte er schwerlich seine Thronbesteigung erleben, sondern sein nächstältester Bruder Erzherzog Otto, der bekanntlich mit einer sächsischen Prinzessin vermählt ist und bereits Kinder hat, Thronerbe von Oesterreich-Ungarn werden.

Wie verlautet, sollen die Ausnahmegesetze über Prag und Umgebung binnen kurzem aufgehoben werden. In Ungarn hat die praktische Einführung der Ziviltraumung in einigen Orten Unruhen hervorgerufen. Die fanatisierte Menge drang in die Rathäuser ein und zerriß die Matrikelbücher.

Französische Berichte verbreiteten die Nachricht, daß Tananarivo, die Hauptstadt Madagaskars eingenommen sei. Da man nach Meldungen der letzten Tage die Einnahme erwarten konnte, wurde die Nachricht ohne Mißtrauen entgegengenommen. Jetzt aber stellt sich heraus, daß die Franzosen wieder Zukunftsmissil gemacht haben. Wie im deutsch-französischen Kriege, so fabrizieren sie jetzt anscheinend ebenfalls voreilige Siegesnachrichten, was aus folgendem hervorgeht: Paris, 9. Okt. Trotz der sehr großen Erregung, welche die bekannt gewordene Depesche über die Einnahme von Tananarivo verbreitete, ist man im Pub-

likum über das Ausbleiben der Nachrichten seitens des Generals Duchesne beunruhigt und sieht das Telegramm als unzuverlässig an. — Paris, 9. Okt. Die Regierung hatte bis Mitternacht keine Nachricht, daß die Hauptstadt von Madagaskar, Tananarivo, eingenommen ist. Von der Einnahme von Tananarivo ist bisher noch keine Nachricht eingegangen. Die Meldung wird aber täglich erwartet. — Es unterliegt heute keinem Zweifel mehr, daß die Hauptstadt Madagaskars, wenn sie nicht schon gefallen ist, fallen wird. Alsdann dürfte der „Kleine Krieg“ der Franzosen in Madagaskar als beendet betrachtet und die Frage erörtert werden, ob Frankreich berechtigt ist, Madagaskar einfach zu annektieren. In Paris finden bereits Versammlungen statt, in denen für die Annexion Madagaskars Stimmung gemacht wird, da ein Friedensvertrag mit der Hooasregierung Frankreich nur auf eine Stufe mit den meistbegünstigten Nationen stellen würde. Jedenfalls werden die europäischen Mächte, namentlich England, der Umwandlung Madagaskars in eine französische Kolonie nicht ruhig zusehen.

Paris, 9. Okt. Der russische Minister des Aeußern, Fürst Lobanow, erschien gestern auf der deutschen Botschaft und gab daselbst, da Botschafter Graf Münster abwesend war, seine Karte ab.

Madrid, 9. Okt. Im Militärwaisenhaus von Aranjuez sind 100 Jüglinge und mehrere Bedienstete unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt, die meisten jedoch jetzt außer Gefahr. Mehrere Aerzte und Chemiker wurden beordert, um das Trinkwasser und die Speisen zu untersuchen.

Die Engländer werden nun wahrscheinlich mit den Chinesen doch noch ein crastes Wort reden müssen. Die chinesischen Gerichtsbehörden wollen absolut keinen Zug thun, um die Schuldigen betreffs der Grenzthaten gegen die Missionare von Kucheng zu ermitteln und zu bestrafen, weshalb der britische Gesandte in Peking bereits den Auftrag erhalten hat, von der chinesischen Regierung seine Pässe zurückzufordern, falls nicht in jene Unterjuchung eadlich der richtige Zug gebracht werde.

Der türkischen Regierung ist ein Putschversuch der in Konstantinopel und Umgebung wohnenden Armenter sehr zu staten gekommen. Der Putschversuch wurde mit blutiger Strenge niedergeschlagen und dabei auch zahlreiche Armenter getödtet oder verwundet, welche von dem ganzen Anschlag nichts wußten. Die Pforte möchte jetzt die Reform in Armenten selbst auch wieder auf den St. Nimmerstag verschieben; aber alle Vertreter der Großmächte haben die sofortige Ausführung jener Reformen verlangt und gleichzeitig gegen die barbarische Unterdrückung des Putschversuchs in Konstantinopel Protest erhoben.

Chicago, 8. Okt. Ein in den Annalen der Stadt Chicago unerhörtes Verbrechen hat die Bevölkerung in große Aufregung versetzt. Gestern abend um 8 Uhr hielten fünf maskierte Männer einen Wagen der elektrischen Bahn an der äußersten Peripherie der Stadtgrenze an. Zwei von ihnen blieben mit gezogenen Revolvern an den beiden Enden des Wagens stehen, um eine Einnischung von außen unmöglich zu machen, die anderen drei sprangen zu gleicher Zeit in den inneren Wagenraum. Indem sie den bekannten Ruf der Wegelagerer des wilden Westens „Hände hoch!“ ausstießen, begannen sie die bestürzten Passagiere, welche der Schreck starr gemacht hatte, auszurauben. 600 Dollars, ein Duzend Uhren, Schmuck- und Wertachen fielen ihnen zur Beute. Als die Passagiere sich endlich von der ersten Bestürzung erholten und sich zur Wehr setzen wollten, hatten die frechen Räuber ihr Werk fast vollendet. Einer der Passagiere wurde im Handgemenge erschossen, drei arg zugerichtet. Die Spizhuben machten sich sodann aus dem Staube, ohne daß bisher die Polizei ihrer habhaft werden konnte.

(Spirituistisches.) Im Verlaufe der „Sitzung“ wendet sich das Medium an eine tief in Schwarz gehüllte Witwe und sagt zu ihr: „Ja,

meine Gnädige, ich kann Ihnen beweisen, daß der Mann, den sie geliebt haben, gegenwärtig in Ihrer Nähe ist.“ — „Woran soll ich das erkennen?“ — „Sie brauchen nur zu sagen: Komm! und alsbald wird der eine dieser Stühle, die an der Wand stehen, sich heftig bewegen.“ Die Dame zwingt ihre Gemütsbewegung nieder und flüstert: „Komm!“ . . . Als bald geraten sechs Stühle ins Zappeln und tanzen einen rasenden Walzer. Die Dame errödet und eilt hinaus.

[Enfant terrible.] Gretchen: „Weißt Du Tante, ich fürchte mich nicht, führe mich doch einmal in Dein Oberstübchen.“ — „Was willst Du damit sagen, mein Kind?“ — Gretchen: „Nun, Papa meinte doch neulich erst zur Mama: in Deinem Oberstübchen sei es nicht recht geheuer!“

Telegramme.

Berlin, 10. Okt. Die „Nationalztg.“ schreibt, die Vorlage eines preussischen Vereinsgesetzes sei überhaupt als ausgeschlossen zu betrachten.

Berlin, 11. Okt. Aus Rom wird gemeldet: Die Fregatte Viktor Emanuel lief in der Nähe der Felsen von Cap Nera auf den Grund; die zur Rettung abgeordnete „Caropa“ lief ebenfalls auf. Beide Schiffe sind stark beschädigt jedoch außer Gefahr.

Röln, 10. Okt. Die „Röln. Volksztg.“ meldet: Bei dem gestrigen Zusammensturz der Beckmann'schen Spinneret in Bocholt sind 40 Arbeiter unter den Trümmern begraben worden. Militär von Wesel ist in einem Extrazuge dort eingetroffen. Bis heute früh wurden 10 Tote und 9 Verwundete geborgen. 20 Vermisste dürften tot sein.

Stuttgart, 10. Okt. Se. Majestät der König trifft zur Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal's bei Wörth am Freitag den 18. d. Mts. vormittags in Straßburg ein.

Wien, 10. Okt. Das 300 Gehöfte zählende Dorf Wydzahyche in Galizien, Eigentum des Reichsratsabgeordneten Krainski, ist fast gänzlich abgebrannt. Der Schaden beträgt nahezu eine Million Gulden. Auch mehrere Menschenleben sind dem Brand zum Opfer gefallen.

Wien, 11. Okt. Die Nachrichten über den Zustand des Erzherzog Franz Ester lauten fortgesetzt ungünstig.

Laibach, 11. Okt. Das gestrige Erdbeben hatte eine größere Ausdehnung, denn es laufen Meldungen ein aus Bischofslak, Santhal und Franz. Die Hausmauern zeigen Risse.

Paris, 10. Okt. Heute erst erhielt der Ministerrat eine amtliche Depesche aus Rajunga vom heutigen Tage, welche lautet: „Andriba, 9. Oktober. Nach glänzender Aktion wurde Antananarivo am 30. September eingenommen. Die Friedensverhandlungen begannen am 1. Okt. und kamen noch am Abend desselben Tages unter Vorbehalt der Ratifikation durch die Regierung der Republik zustande. General Weinger wurde zum Gouverneur von Antananarivo ernannt.“ Die Regierung hat an General Duchesne und die Truppen ein Glückwunschtelegramm gerichtet, in welchem es heißt: „Sie und Ihre bewunderungswürdigen Truppen haben sich um das Vaterland hoch verdient gemacht. Frankreich dankt Ihnen für den großen Dienst, den Sie ihm erwiesen, und das treffliche Beispiel, das Sie gegeben haben. Sie haben wieder einmal bewiesen, daß es kein Hindernis und keine Gefahr giebt, die nicht durch Methode, Mut und Kaltblütigkeit zu überwinden wäre. Sie sind zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt.“

Warschau, 11. Okt. Wegen Auftretens der Cholera in Wolhynien hat die Verwaltung der Weichselbahn umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Konstantinopel, 11. Okt. Die Nachrichten über die Vorgänge im Trapezunt lauten sehr bedenklich. Die dortigen Exzesse stellen sich noch eraster dar, als die hiesigen.

Havannah, 11. Okt. Der Kriegsrat verurteilte einen Insurgentenführer zum Tode, einen andern zur Zwangsarbeit.

